

M
edien
Und
Kommunikation

SPORTSCHULE POTSDAM



Dokumentation einer Unterrichtseinheit
Modellprojekt »Medien und Kommunikation«
Sportschule Potsdam

Profilbildung »Medien und Kommunikation« in der gymnasialen Oberstufe (MuK)

<http://www.bildung-brandenburg.de/bbs/entwick/modell/muk/index.htm>

Ein Modellprojekt an sechs Schulen im Land Brandenburg

August 1998 – Januar 2003

Dokumentation einer Unterrichtseinheit

»Fotografie – Von der Fotoplatte zum binär codierten Fotodesign«

Herausgeber

Medienpädagogisches Zentrum
Land Brandenburg (MPZ)
Yorkstraße 2
14467 Potsdam
Telefon (03 31) 2 89 98-0
Telefax (03 31) 2 89 98-32
post@mpz.brandenburg.de
<http://www.mpz.brandenburg.de>

Durchführung

Sportschule Potsdam
Zeppelinstr. 114-117
14471 Potsdam

Telefon (03 31) 97 16 27-0
Telefax (03 31) 97 16 27-32
jahn-sport@rz.uni-potsdam.de
<http://www.uni-potsdam.de/u/schulen/sportschule>

Autoren

Dieter Weber
Mathias Iffert
diweber@rz.uni-potsdam.de
mathias.iffert@gmx.de
<http://muk.sport.schule.uni-potsdam.de/muk-main.htm>

Redaktion und Layout

Dr. Dagmar Grütte
dagmar.gruette@planet-interkom.de
www.docgruette.de

Fotografie – Von der Fotoplatte zum binär codierten Fotodesign

Inhaltsverzeichnis

1	<u>Einleitung</u>	4
2	<u>Allgemeine Angaben</u>	7
3	<u>Lernziele</u>	8
4	<u>Unterrichtseinheiten</u>	10
4.1	Übersicht	10
4.2	Sequenz 1 – Die Elemente der Bildgestaltung	11
4.3	Sequenz 2 – Der Bildaufnahme- und Bildbearbeitungs-Prozess	15
4.4	Sequenz 3 – Das gestaltete Foto	20
5	<u>Schlussfolgerungen</u>	29

1 Einleitung

Die Schülerinnen und Schüler der 11. Jahrgangsstufe bringen in dreierlei Hinsicht Vorkenntnisse in die geplante Unterrichtsreihe mit.

Zum einen kann man auf Leistungen aus der individuellen Beschäftigung mit den Themenbereichen »Fotografie« bzw. »Fotobearbeitung am PC« aufbauen. Hier ist das Ausgangsniveau sehr unterschiedlich. Einige Schülerinnen und Schüler haben einen PC in persönlichem Besitz, andere nicht. Einige verbringen die Zeit am PC vor allem mit Spielen, andere nutzen diesen eher als Arbeitsmittel. Der Grad der Ausschöpfung des PC ist jeweils sehr unterschiedlich; er reicht von der Nutzung zur reinen Textverarbeitung bis hin zum sicheren Handhaben komplexer Software.

Zweitens existieren Vorkenntnisse aus verschiedenen Bezugsfächern, wobei diesbezüglich Informatik, Arbeitslehre, Deutsch und Politische Bildung dominieren. In diesen Fächern ist das Ausgangsniveau zwar auch unterschiedlich, aufgrund des gemeinsam durchgeführten Unterrichts sind hier allerdings die Niveauunterschiede weniger eklatant ausgeprägt und auch effizienter auszugleichen. Von Vorteil ist, dass im laufenden Unterrichtsgeschehen durch fächerverbindende Überlegungen Querverbindungen hergestellt werden können, bei denen sowohl die Schülerinnen und Schüler in allgemeiner als auch die Einzelfächer in konzeptioneller Hinsicht profitieren können.

Drittens liefert schließlich der MuK-Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 selbst Basiswissen, -fähigkeiten und -fertigkeiten, auf denen die Schülerinnen und Schüler im Verlaufe der Unterrichtsreihe aufbauen können und sollen. Hervorzuheben ist hier die Verarbeitung von Fotos, Cliparts, Piktogrammen sowie eigener Zeichnungen und Texte, die z. B. nach einem Arbeitsauftrag auf der Kennenlernfahrt der 11. Jahrgangsstufe in Weimar entstanden sind – Printmedium »Weimar« mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten.

Methodisch können alle beteiligten Schülerinnen und Schüler auf eigene Erfahrungen mit verschiedenen Sozialformen im Unterricht zurückgreifen. Aufgrund der Tatsache, dass sie zumeist aus dem Bereich der Sekundarstufe I der Sportschule in die Abiturstufe wechselten, kennen sie die Formen der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit aus vielfältigen Lernzusammenhängen. Da viele Schülerinnen und Schüler überdies eine Sportlerkarriere hinter sich haben bzw. eine solche noch verfolgen, was häufig mit einem Leben im Internat der Sportschule verbunden ist, weisen sie insbesondere hinsichtlich ihrer Selbstständigkeit und Teamfähigkeit gute Voraussetzungen auf, um nunmehr auch im Bereich MuK den traditionell dominierenden Frontalunterricht durch andere Unterrichtsformen ergänzen bzw. teilweise ersetzen zu können.

Authentizität, Offenheit und Leistungsorientierung sind positive Persönlichkeitsmerkmale, die viele dieser Schülerinnen und Schüler aus ihrer Sportlerbiographie in das Unterrichtsgeschehen einbringen können und die sich in einem insgesamt positiven Lerngruppenklima niederschlagen. Wenngleich manchmal die genuin fachlichen Leistungen aufgrund einer vordergründig sportlichen Orientierung oder anderer allgemeinerer Faktoren keineswegs immer gutes bzw. sehr gutes Niveau erreichen, sind auch diese Schülerinnen und Schüler bei guter Motivation und messbaren Lernerfolgen in der Lage, sich für sie zunächst unbekannt oder fremd wirkende Lerninhalte auf hohem Niveau anzueignen.

In sozialer Hinsicht ist wesentlich, dass die Arbeit in MuK den durch die Stundentafel gesetzten Rahmen weit überschreitet. Diese Mehrarbeit des Kurses an einem gemeinsamen Produkt wirkt sich gemeinschaftsstiftend aus – MuK-Schüler können sich im sozialen Raum der Schule mit eigenständigen Leistungen präsentieren und dafür Anerkennung erfahren. Davon profitieren sowohl allgemein die Schule und spezieller der MuK-Kurs als soziale Gemeinschaft als natürlich auch jeder der beteiligten Schülerinnen und Schüler.

Aus dem eben Gesagten leiten sich neben den Ebenen der Sach-, Methoden-, Medien- und Sozialkompetenz verschiedene didaktische Ansprüche ab.

Zunächst will MuK aufgrund seines auf den Themenkomplex »Medien« orientierten Ansatzes für die Schülerinnen und Schüler eine konkrete lebensweltliche Verbindungsbrücke in aktuelle Transformationsprozesse der Gesellschaft sein. Das Fach ist sowohl in konzeptioneller als auch praktischer Hinsicht in der Lage, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben im Medien- und

Informationszeitalter vorzubereiten. Dies umfasst zielorientierte Planung, Handlungsdurchführung und Auswertung von Handlungen sowie auch ästhetische und medienkritische Aspekte.

Für die Reihe »Fotografie – Von der Fotoplatte zum binär codierten Fotodesign« bedeutet dies konkret, dass Prozesse der Produktion und der ästhetischen Gestaltung, Wirkungsaspekte, Verfremdungstechniken zielgerichtet geplant, individuell und gemeinschaftlich durchgeführt sowie ausgewertet werden. Insofern kann die ansonsten dominierende Fremdsicht auf das Phänomen Fotografie ersetzt werden durch eine sachlich fundierte und ästhetisch aufgeladene Innensicht. Gestützt wird dieser Ansatz durch die Wahl des Unterrichtsgegenstandes »Sportfotografie«. Hier können die Schülerinnen und Schüler, die auf der Sachebene des Sports von vornherein als Experten gelten, die Stärke dieses lebensweltlichen Zugangs ausschöpfen.

Mit der geplanten Unterrichtsreihe verbindet sich ganz wesentlich ein emanzipatorischer Ansatz. Die Schülerinnen und Schüler werden nicht mehr als mehr oder weniger passive Konsumenten von Fotografie, sondern als kompetente potentielle Gestalter aufgefasst, die ihr technisch-sachliches Wissen anwenden können und in der Lage sind, Fremd- und Eigenprodukte hinsichtlich ihrer Qualität und Wirkung kritisch zu beurteilen.

Sowohl im fächerübergreifenden als auch im fachspezifischen Zusammenhang spielt darüber hinaus der Aspekt der Problemorientierung eine wesentliche Rolle. Hierbei geht es nicht vordergründig darum, vorgegebene Probleme zu lösen, sondern die Schülerinnen und Schüler sind im Prozess zunehmender Eigenständigkeit in der Lage, Problemlagen und Einzelprobleme zu finden bzw. hervorzurufen, um sie dann individuell oder gemeinschaftlich zu bearbeiten – von außen herangetragene Problemstellungen wandeln sich in eigene, verinnerlichte Problemlagen. Damit wird das Prinzip der Multiperspektivität wirksam. Sowohl in analytischer Hinsicht als auch bei der Produktion und Gestaltung von eigenen Fotos geht es nicht darum, einer von vornherein gegebenen Lesart zu entsprechen. Im Gegenteil: Jede(r) Schülerin und Schüler soll eine eigene »Handschrift« sowohl bei der Deutung nicht selbst produzierter Fotos als auch insbesondere bei der Produktion, Gestaltung und Präsentation eigener Fotos entwickeln und nachweisen. Dies bedeutet keineswegs Beliebigkeit, sondern die sachlich fundierte Entwicklung einer eigenen Perspektive auf den Lerngegenstand. Dies ist die Basis für die Zusammenführung von Einzelprodukten und individuellen Argumentationsinhalten zu einer Gesamtschau im Gruppen- bzw. Kursverband. Hierbei sollen und werden unterschiedliche Zugänge zum Gegenstand »Sportfotografie« entstehen und ausprobiert werden, die sich dann auch der kritischen Begutachtung und gemeinsamen Diskussion im Forum stellen.

Die geplante Unterrichtsreihe lebt des Weiteren wesentlich vom Aspekt der Wissenschaftspropädeutik. Hierbei ist insbesondere die zu entwickelnde Analysekompetenz hervorzuheben, die sich zunächst vor allem auf Fremd-, später auch auf eigene Produkte bezieht.

Im Hinblick auf die Geschichte der Fotografie, die Fotoanalyse, Aufnahmeprinzipien bei klassischen bzw. digitalen Verfahren, Verfremdungstechniken, Schulungsphasen in Bezug auf digitale Medien und entsprechende Software sowie umfangreichen konzeptionellen Überlegungen spielen immer wieder Erkenntnisse aus den Bereichen der Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften eine große Rolle. Von Beginn der Reihe bis zu ihrem Ende spielt das Prinzip der Anschaulichkeit eine herausragende Rolle. Sowohl Lehrer- als auch Schülerdemonstrationen, konkrete Analyse- als auch Produktions- und Präsentationsaufträge sind immer mit dem Anspruch der Anschaulichkeit verbunden. Liegt dies allein von der Gegenstandsebene »Fotografie« her nahe, so durchzieht dieses Prinzip den gesamten Unterrichtsverlauf vom selbstständigen Einsatz konventioneller und digitaler Fototechnik zur Fotoproduktion, der vielfältigen Bearbeitung im Computer bis hin zur Vorbereitung und Präsentation einer kleinen Fotoausstellung im Kursverband.

Stellt die zunehmende Fokussierung des Gegenstandsbereichs auf den Aspekt der Sportfotografie bereits ein exemplarisches Vorgehen dar, so findet dieses Prinzip auch in der Binnenstruktur des Unterrichts in differenzierter Weise Anwendung. Damit kann sowohl konkreten Schülerinteressen in Bezug auf Wahl der fotografierten Sportart als auch dem Gesamtanliegen der Schaffung einer beispielhaften Auswahl von selbst produzierten und gestalteten Fotos Rechnung getragen werden. In methodischer Hinsicht bietet die geplante Unterrichtsreihe ein reiches Reservoir an Möglichkeiten an. Einschränkungen bestehen lediglich in theoretisch anspruchsvollen Einführungsphasen. Hier ist insbesondere zur Sicherung eines gemeinsamen Ausgangsniveaus geführter Unterricht zweckmäßig, wobei dieser bereits durch anschauliche Demonstrationen und gemeinsame Demonstrationsexperimente aufgelockert werden kann. Mit zunehmendem Fortschreiten der Unterrichtsreihe und insbesondere in den vielfältigen Erarbeitungs- und Präsentationsphasen wird der Anteil des Frontalunterrichts geringer, dafür erhöhen sich die Anteile von Einzel-, Partner- und

Gruppenarbeit. Mit Unterrichtsgängen sowie der Konzeption und gemeinsamen Präsentation einer Fotoausstellung gewinnt die Unterrichtsreihe einen zunehmend offenen Charakter. Der häufige Wechsel der Sozialformen, der in dieser Intensität in anderen Unterrichtsfächern kaum erreicht werden kann, leitet sich sowohl von der Gegenstandsseite als auch von den formulierten Lernzielen ab. Insbesondere im praktischen Bereich (z. B. im Problemfeld Objektiv-Licht-Farbe, Layout-Übungen u. a.) bietet sich der Einsatz von Sozialformen mit erhöhtem kommunikativen Anteil zwischen den Schülerinnen und Schülern an.

Bei anderen Aufgaben, insbesondere im analytischen, aber auch im produzierenden Bereich (z. B. bei der Produktion und ästhetischen Gestaltung eines eigenen Fotos, Gestaltung einer eigenen Fotopappe) ist Einzelarbeit angebracht, da sie einen individuellen Zugang zum Gegenstand fordert, der dann wieder in einen Gruppen- bzw. Kurszusammenhang überführt werden kann.

Insgesamt lebt die geplante Unterrichtsreihe nicht zuletzt auch durch ihre methodische Vielfalt, die für die Schülerinnen und Schüler interessante und lebensweltlich relevante Zugänge zum Lerngegenstand eröffnet.

Auf Grund der Fülle theoretischer Arbeiten, Literaturquellen und Theorien zur Medienpädagogik spielt die Auswahl eines für die beteiligten Lehrer akzeptablen Lehrbuches in Verbindung mit einem praktikablen schulspezifischen Curriculum für die pädagogisch-fachmethodische Durchführung des Grundkurses Medien und Kommunikation eine entscheidende Rolle für den Erfolg des Grundkurses.

Im Mittelpunkt der Lernziele stehen u. a. die Entwicklung der Analyse-, Produktions- und Technikkompetenz für die Entwicklung eines produktionsorientierte Lernens der Schülerinnen und Schüler in Vorbereitung auf die Studierfähigkeit.

Vor dem Hintergrund dieser Aspekte haben wir uns für den Einsatz des Buches:

Wolfgang Maier: Grundkurs Medienpädagogik/Mediendidaktik. Ein Studien- und Arbeitsbuch. Beltz Verlag Weinheim und Basel 1998.

als wesentliches Unterrichtsmittel entschieden.

2 Allgemeine Angaben

Kurzbeschreibung

- Entwicklung allgemeiner Kenntnisse zu Wahrnehmungsprozessen, zu fotografischer Aufnahme- und Verarbeitungstechnik
- Bildgestaltung durch differenzierte Auswahl von Objektiven, Motiven und Sondertechniken
- Produktion von Fotogrammen, digitalen Fotos und Papierbildern sowie deren Verfremdung
- Herstellen von Produkten mit Fotos – Fotopräsentation in Form von Bildtafeln, in denen nach vorgegebenen Themen Bild und Text miteinander verbunden werden
- Spezialkenntnisse zur Sportfotografie und sportartenspezifische Anwendungen

Fächer –vollzogene Querverbindungen entsprechend eines interdisziplinären Ansatzes

Informatik:

- Anwenden der HTML-Kenntnisse in verschiedenen Internet-Präsentationsformen
- kurze Beschreibung des Projektverlaufes MuK auf dem Multimedia-Web der Sportschule
<http://muk.sport.schule.uni-potsdam.de/muk-main.htm>

Deutsch:

- Analyse von Texten und dokumentarischen Filmsequenzen im Spannungsfeld zwischen Dokumentation und Propaganda aus der Zeit des Nationalsozialismus – »Die Macht der Bilder«
- Analyse von Filmsequenzen aus den Riefenstahl-Filmen »Triumph des Willens«, »Olympia – Fest der Völker« und »Olympia – Fest der Schönheit«
- Künstler und Kunst zwischen Selbst- und Fremdbestimmtheit – der »Fall« Riefenstahl
- Manipulation durch Sprache – Analysen von politischen Reden Adolf Hitlers, Joseph Goebbels und Baldur von Schirachs
- aktuelle rechtsextremistische Propaganda im Internet

Politische Bildung:

- Sport als Wirtschaftsfaktor – medienwirksame Manipulation durch Präsentation von Trendsportarten
- Professionalisierung im Sport
- der Sportler und sein Marktwert
- Analysen von Texten und Bildmaterialien unter dem Aspekt von Vermarktung und Manipulation

Jahrgangsstufe

11

Schülerzahl

17 (5 weiblich, 12 männlich)

Schule

Sportschule Potsdam
Herr Weber, Frau Klotz, Frau Bode, Herr Iffert

Datum

November 2001

3 Lernziele

Sachkompetenz

- Grundbegriffe zur Wahrnehmungsleistung beim Sehen als Leitfaden zum Einsatz fotografischer Bilder
- Kenntnisse zu Grundlagen konventioneller und digitaler Fotoaufnahme- und Verarbeitungstechniken
- Bildgestaltung und -analyse
- Grundkenntnisse zu Bildgestaltungstechniken bei der Fotoaufnahme und Fotobearbeitung in der Dunkelkammer
- Grundkenntnisse zu Bildgestaltungstechniken am Computer
- Fotografie als ein bewusst angewendetes Gestaltungsmittel in Medien
- Bildverfremdung als Methode zur Erschließung neuer Aussagedimensionen
- Bildgestaltung durch differenzierte Auswahl von Objektiven, Motiven und Sondertechniken
- Produktion von Fotogrammen, digitalen Fotos und Papierbildern sowie deren Verfremdung
- Fotopräsentation in Form von Bildtafeln, die nach vorgegebenen Themen Bild und Text miteinander verbinden
- Spezialkenntnisse zur Sportfotografie und sportartenspezifische Anwendungen

Methodenkompetenz

- sicherer Umgang mit konventionellen und digitalen Fotoaufnahme- und Verarbeitungstechniken
- Analysekompetenz
- Entwicklung und Umsetzung von Bildgestaltungstechniken am Computer bei der Aufnahme und in der Dunkelkammer
- komplexe Gestaltung von kombinierten Text-Bild-Medien
- Bildpräsentationen – Ausstellung »Papierbild – Computerbild – gepostete Bilder im Internet«
- sicherer Umgang mit digitalen Bildformaten
- Softwarekompetenz – Bildbearbeitungsprogramme
- Präsentieren von selbst produzierten Einzelbildern und Bilderserien
- Transfer von ausgeprägter Analyse-, Kommunikations- und Produktions-Kompetenz in fächerübergreifende Zusammenhänge

Medienkompetenz

- Recherchieren – Internet, Sachbücher, Referenz- und Handbücher, Bibliotheken u. a.
- sicheres Handhaben von Medienträgern (insbesondere bei digitalen Medien)
- Entwicklung medienkritischer Zugänge zu Lerngegenständen – dokumentarisch, verfremdend, manipulativ u. a.
- dramaturgische Gestaltungskompetenz – Layout, Storyboards u. a.
- zielgerichtete und begründete Gestaltung und Produktion von sprachlich strukturierten Medienträgern – regiegeführte Körpersprache, Bildtexte, Bildsprache u. a.

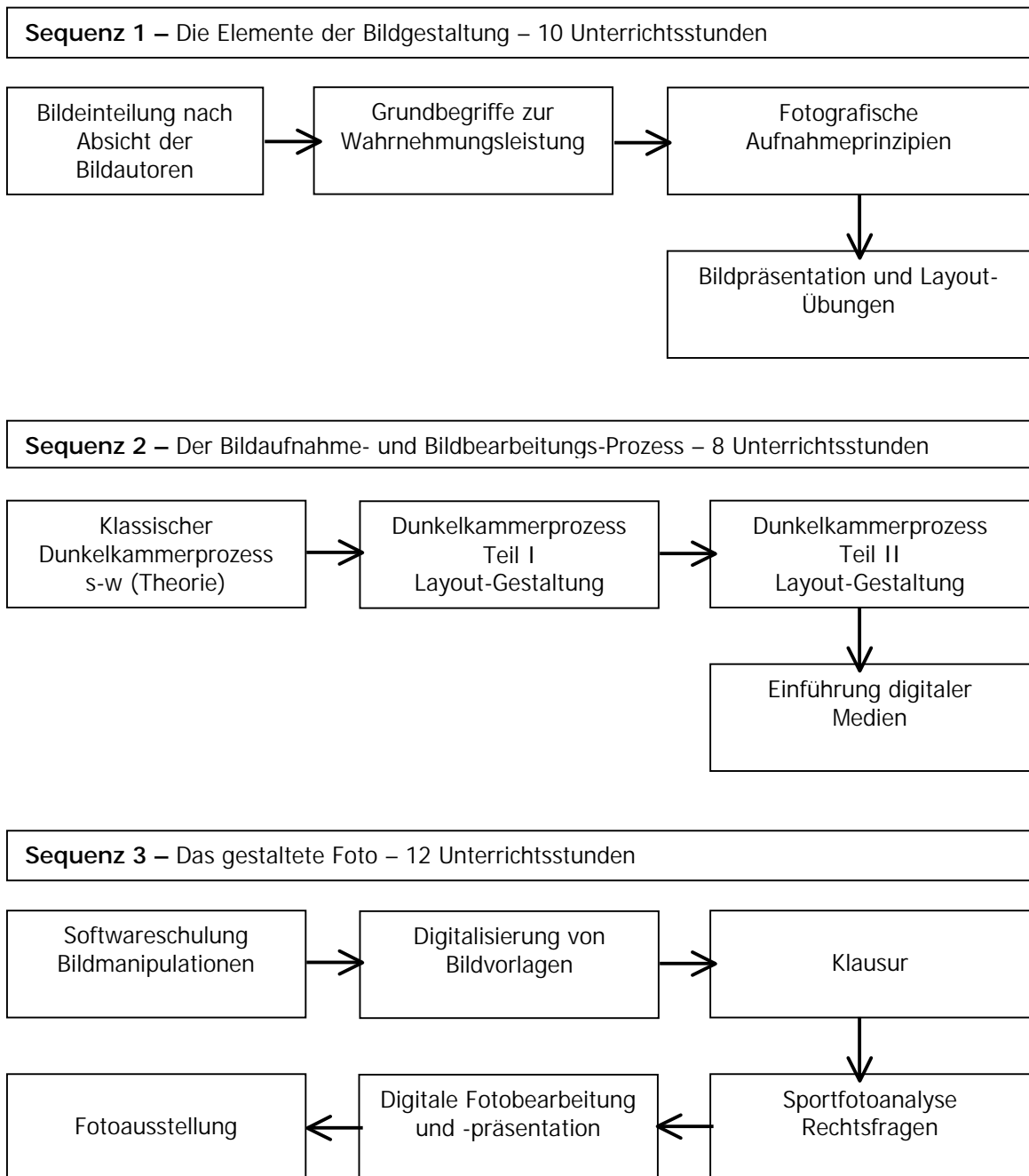
Sozialkompetenz

- Übergang von anfangs dominierendem Frontalunterricht zur Dominanz der Gruppen-, Partner- bzw. Einzelarbeit – Mitgestaltung dieses Prozesses
- teilweises Aufbrechen des traditionellen Lehrer-Schüler-Verhältnisses aufgrund unterschiedlicher Niveaustufen im technischen und ästhetischen Bereich – Entwicklung einer authentischen Sozialpartnerschaft zwischen Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie innerhalb der Lerngruppe

- Entwicklung von Selbstständigkeit bei der Planung, Durchführung und Auswertung komplexer Arbeitsprozesse
- Entwicklung der Diskurs- und Kommunikationsfähigkeit in Partner- bzw. Gruppenzusammenhängen
- Entwicklung von Konfliktfähigkeit
- Ausbau der Ich-Stärke in Belastungssituationen
- Entwicklung von Souveränität im (halb-)öffentlichen Raum, insbesondere bei der Ergebnispräsentation

4 Unterrichtseinheiten

4.1 Übersicht



Gesamtstundenzahl: ca. 30 Unterrichtsstunden + zusätzliche Stunden für Projekte

4.2 Sequenz 1 – Die Elemente der Bildgestaltung

Zeit

10 Unterrichtsstunden

Ablauf

Bildeinteilung nach Absicht der Bildautoren – 2 Unterrichtsstunden

Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
<ul style="list-style-type: none"> - Bildeinteilung nach Absicht der Bildautoren - Bildgestaltung nach Maier: dokumentarisch didaktisch subjektiv manipulativ 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht - Lehrervortrag - Bilddemonstration - Unterrichtsgespräch - Einzelarbeit zur Zuordnung und Klassifizierung gegebener Bildvorlagen <p>didaktisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Ebenen der Anschaulichkeit und Problemorientierung <p>Hausaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Internet- und Literaturrecherche zur Geschichte der Fotografie - Erstellen einer Materialsammlung 	<ul style="list-style-type: none"> - Fotobeispiele - dynamische Tafelbildentwicklung - Fachbücher - Internet

Grundbegriffe zu Wahrnehmungsleistungen – 2 Unterrichtsstunden

Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
<p>Auswertung – Hausaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - historischer Abriss zur Entwicklung der Fotografie - Grundbegriffe zu Wahrnehmungsleistungen - Bildtypen: Foto Grafik Piktogramm Symbolbilder Ideolekte – vom Dokument zum manipulierten Fake 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schülervortrag - gemeinsame Auswertung mit Bewertung <p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frontalunterricht (Lehrervortrag, exemplarische Bildpräsentation, Unterrichtsgespräch), - Einzelarbeit zur Klassifizierung gegebener Bildvorlagen entsprechend der vorgegeben Kategorien <p>didaktisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Problemorientierung - Wissenschaftspropädeutik - Anschaulichkeit <p>Hausaufgabe</p> <p>Zuordnung eigenen Materials aus zuvor gefertigten Printmedien »Weimar« zu den Bildtypen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Materialsammlungen Fotografiegeschichte - Beispiele unterschiedlicher Bildtypen - Großbildprojektion - dynamische Tafelbildentwicklung - Printmedium »Weimar«

Fotografische Aufnahmeprinzipien – 3 Unterrichtsstunden

Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
<p>Auswertung – Hausaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuordnung eigenen Materials aus zuvor gefertigten Printmedien »Weimar« zu Bildtypen - Aufnahmeprinzipien Film und Magnetband - chemisch-optische und digitale Aufnahme- und Verarbeitungsprozesse - Objektivtypen und deren Einfluss auf das Bild als gestalterisches Mittel - Licht und Farbe - Bildaufbau und -gestaltung (color + s-w) 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung, Systematisierung und Festigung im Unterrichtsgespräch <p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag mit exemplarischer Großbilddemonstration - praktische Demonstration von Aufnahmekameras und Objektiven <p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - praktische Übungen im Freien - Gruppenarbeit: gezielte Aufnahmeübungen zur Wirkung verschiedener Kamera- und Objektivtypen besonders: Schärfentiefe, Licht, Kameraperspektive, Bildgestaltung bei der Aufnahme, Lichtsetzung mit Reflektoren <p>didaktisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Exemplarität - Anschaulichkeit - Multiperspektivität - Problemorientierung - Wissenschaftspropädeutik 	<ul style="list-style-type: none"> - Printmedium »Weimar« - Schüleraufzeichnungen - Encarta-Enzyklopädie mit Datenprojektor - Tele-, Weitwinkel und Normalobjektiv - Loch-, Spiegelreflex (s-w-Film) und Digitalkamera - Einzelaufnahme mit DV-Kamera (color) - Kameras und Objektive - TV-Monitor mit digitaler Videokamera als Live-Anschauungsmodell für die Wirkung von Objektiven

Bildpräsentation und Layout-Übungen – 3 Unterrichtsstunden

Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
<ul style="list-style-type: none"> - Bildpräsentation und Layout-Übungen - Differenzierung zwischen ästhetischem und alltäglichem (flüchtigem) Sehverhalten 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständige Gruppen-, Partner- und Einzelübungen im Unterricht nach vorgegebenen Aspekten der Lichtsetzung, Farbgestaltung und Objektivwahl mit nicht selbst gefertigten Fotos (color und s-w) - maßstabgerechte Anordnungs- und Gestaltungsübungen Layout-Planung Schneiden Kleben Präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Sport- und Werbefotos in Zeitungen, Zeitschriften und Fotobänden
<ul style="list-style-type: none"> - Gestaltungskriterien und Funktionen von Bildunterschriften im Zusammenhang mit der Bildaussage 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zur Entwicklung von Bildunterschriften zur Endproduktion von Bildwänden <p>didaktisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschaulichkeit - Wissenschaftspropädeutik - Problemorientierung <p>Hausaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recherchen zur Frühgeschichte der Fotografie (physikalisch-chemische sowie ästhetische Aspekte) anhand historischer Fotos sowie Fotos aus der Familiengeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> - maßstabgerecht gefertigte Bildwände, Fotos
		<ul style="list-style-type: none"> - Materialsammlung für Schülervorträge

Beispiele

Erste fotografische Übung mit einem TV-Monitor und einer Digital-Videokamera zur Demonstration der Wirkung von Objektiven und der Kameraposition zur Bildgestaltung.





4.3 Sequenz 2 – Der Bildaufnahme- und Bildbearbeitungs-Prozess

Zeit

8 Unterrichtsstunden

Ablauf

Klassischer Dunkelkammerprozess s-w (Theorie) – 2 Unterrichtsstunden

Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
<p>Auswertung – Hausaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recherchen zur Frühgeschichte der Fotografie - theoretischer Abriss zum klassischen Dunkelkammerprozess (s-w) unter Einbeziehung praktischer Beispiele - fotochemisches Grundprinzip der Belichtung und Entwicklung von Negativfilm und Fotopapier - Beispiele zu unterschiedlichen Papier- und Filmempfindlichkeiten nach DIN und ASA - gestalterische Wirkung von grobem und feinem Korn - ausgewählte Sondertechniken – Soften, Sandwichtechnik, Nachbelichten bei Fotopapier 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - vorbereitete Schülervorträge methodisch - Lehrervortrag mit Präsentationen didaktisch - Wissenschaftspropädeutik - Anschaulichkeit - Problemorientierung - Praxisbezug Hausaufgabe - Recherche zu Bildträgermedien der klassischen fotochemischen Industrie - Auswertung von Beipackzetteln handelsüblicher Filme - tabellarische Zusammenstellung nach Verwendungszweck (Porträt-, Dokumenten-, Röntgen-, Infrarot-verbreitete Gebrauchsfilme u. a.) sowie nach Format (Kleinbild-, Mikro-, APS-, Rollfilm professional, Fotoplatte) 	<ul style="list-style-type: none"> - Fotomaterial aus der Frühgeschichte der Fotografie sowie aus der Familiengeschichte - Fotofolien - Großfotos - Material aus dem s-w-Archiv der Sportschule

Dunkelkammerprozess Teil I – 2 Unterrichtsstunden

Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
<p>Auswertung – Hausaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Recherche zu Bildträgermedien 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Systematisierung/Festigung - tabellarische Zusammenstellung von Produkten der klassischen fotochemischen Industrie nach Verwendungszweck (Porträt-, Dokumenten-, Röntgen-, Infrarot-verbreitete Gebrauchsfilme u. a.) sowie nach Format (Kleinbild-, Mikro-, APS-, Rollfilm professional, Fotoplatte) 	<ul style="list-style-type: none"> - Fotobeipackzettel - entwickelte und unentwickelte Negativfilmstreifen - Röntgenfilm mit Verstärkerfolie - Radiogramme aus dem Physikunterricht
<p>Dunkelkammerpraxis Teil I:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dunkelkammerprozess in der Praxis des Unterrichts - Layout am Computer mit HTML-Generator 	<p>methodisch</p> <p>Gruppenarbeit I:</p> <p>1. Gruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Exemplarisches Entwickeln des s-w-Films aus der ersten Fotoübung in der Dunkelkammer <p>2. Gruppe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übungen zum Layout für die spätere Präsentation der selbst produzierten Fotos im Internet (unter Einbeziehung von Platzhaltern) 	<ul style="list-style-type: none"> - Dunkelkammerausstattung (Entwicklerdose) - HTML-Generator Dreamweaver (behandelt im Informatikunterricht 11/2)
<p>Dunkelkammerpraxis Teil I:</p>	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppentausch zur vorherigen Unterrichtsstunde <p>didaktisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftspropädeutik - Exemplarität - Anschaulichkeit - Praxisbezug 	<ul style="list-style-type: none"> - siehe vorherige Unterrichtsstunde

Dunkelkammerprozess Teil II – 2 Unterrichtsstunden

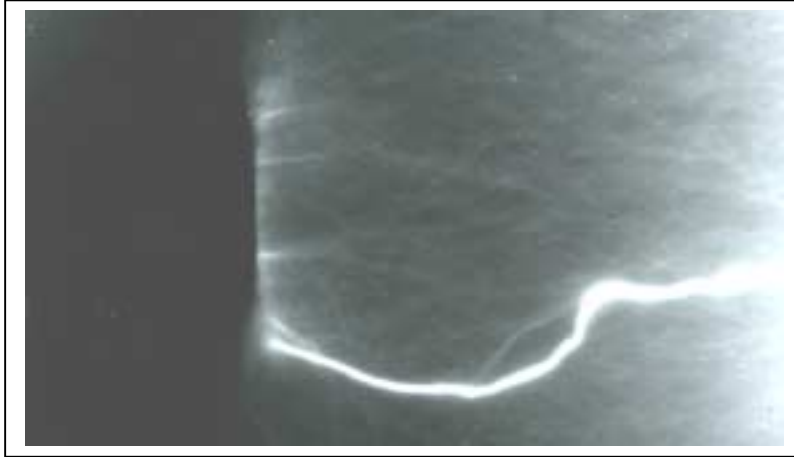
Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
Dunkelkammerpraxis Teil II - Papierentwicklungsprozess am Beispiel der Anfertigung von Fotogrammen - Fortsetzung der Übungen zum Layout-am Computer mit HTML-Generator (siehe Gruppenarbeit I)	methodisch Gruppenarbeit II 1. Gruppe: - Ansetzen von Entwickler- und Fixierlösung - Demonstration eines Fotogramms durch den Lehrer (Prinzip der unterschiedlich starken Schwärzung des Fotopapiers in Abhängigkeit des einfallenden Lichtes) - individuelle Anordnung ausgewählter lichtdurchlässiger Materialien zur Gestaltung eines Fotogramms in Postergröße (30x40cm) mit ästhetischem Aussagegehalt - Belichtung, Entwicklung, Zwischenwässern, Fixieren, Endwässern, Trocknen des Fotopapiers mit den Fotogrammen 2. Gruppe: - Vorbereitung der HTML-Seite (Hintergrund- und Textgestaltung, Verlinkung u. a.) zur Präsentation der s-w-Fotos aus der ersten Fotoübung	- Dunkelkammerausstattung für den Papierprozess - drei Lösungsschalen, Entwässerungsbecken, - diverse Natur- und Kunst-Gegenstände zur Lichtabsorption (unterschiedliche Schwärzung auf den Fotogrammen – Grautonstufung) - HTML-Generator Dreamweaver
Dunkelkammerpraxis Teil II	methodisch - Gruppentausch zur vorherigen Unterrichtsstunde didaktisch - Wissenschaftspropädeutik - Exemplarität - Anschaulichkeit - Praxisbezug	- siehe vorherige Unterrichtsstunde

Einführung digitaler Medien – 2 Unterrichtsstunden

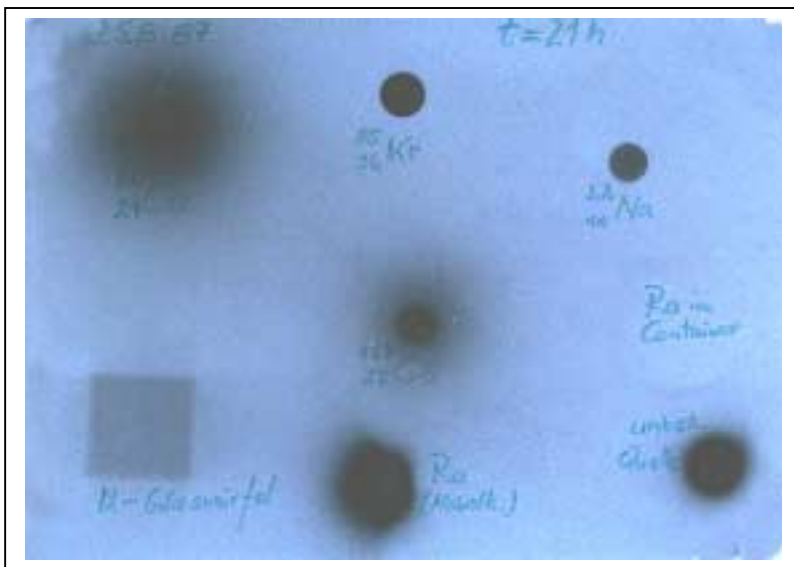
Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
Einführung digitaler Medien: - Aufbau und Funktionsweise einer Digitalkamera am Beispiel der Olympus - Prinzip der Umsetzung eines optischen Bildes mittels Chip in Digits - Probleme der Auflösung (Pixel, Farbtiefe)	methodisch - Lehrervortrag - Demonstration - Einzelarbeit: vergleichendes Sehen von nicht-digitalisierten zu digitalisierten Bildern und Erkennen des Problems der Pixelung didaktisch - Problemorientierung - Wissenschaftspropädeutik - Anschaulichkeit	- Digitalkamera Olympus - Flash Path-Adapter - Computer - Beamer - Bildmaterial - Lupe

Beispiele

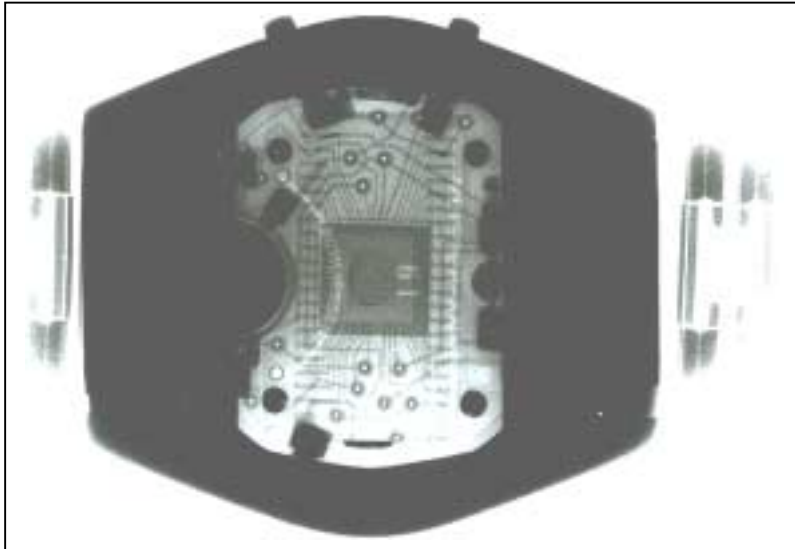
Schwärzungsbeispiele von Fotomaterial – optisch-chemischer Prozess



Funkenentladung schwärzt Fotopapier (Funken-Induktor mit aufgelegtem Fotopapier in der Dunkelkammer)



Radiogramm : Schwärzung von Fotomaterial durch radioaktive Strahlung aus einem Unterrichtsquellensatz Physik



Röntgenstrahlung schwärzt Fotomaterial (Armbanduhr beim Arzt geröntgt)

4.4 Sequenz 3 – Das gestaltete Foto

Zeit

12 Unterrichtsstunden

Ablauf

Softwareschulung – Bildmanipulationen – 2 Unterrichtsstunden

Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
<ul style="list-style-type: none"> - Softwareschulung Photosuite und Picture Publisher - gewollte Manipulationen: Filter und Retuschierwerkzeuge - Bildverfremdungseffekte: Nähe und Ferne als Stilmittel 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrerdemonstration - Umsetzung in Einzelübungen an den Schülerarbeitsplätzen - Einzelarbeit: Erstellen einer Referenzliste für die Tools – Tipps und Tricks 	<ul style="list-style-type: none"> - Software: Photosuite und Picture Publisher - Computer - Beamer - elektronisches Handbuch
<ul style="list-style-type: none"> - gängige Computerbildformate und ihre physikalischen Werte - Kompressionsverfahren (Einführung) 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrerdemonstration - Vergleich von Ladezeiten bei jpg- und gif-Bildern für die Praxis der Arbeit mit dem Internet - Vergleich von Druckvorlagen verschiedener Auflösungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Internet - jpg- und gif-Bilder - bmp- und tif-Bilder - Drucker
<ul style="list-style-type: none"> - Konzept zur Erstellung eines Plakats - Thema: »Gewalt der Medien« - Querverbindung zum Fach Politische Bildung 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit: Erstellen von Entwürfen unter Einbeziehung von Fotos aus dem Internet - Plenum: Vergleich und Diskussion der Entwürfe - Ableiten von Prinzipien der Plakatgestaltung: Blickfangpunkt Reduktion u. a. <p>didaktisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftspropädeutik - Anschaulichkeit - Problemorientierung - Exemplarität 	<ul style="list-style-type: none"> - Plakate als Anschauungsbeispiele - Multi-Media-Web der Sportschule zur Fotorecherche - Schüler-Materialsammlung: eigene Konzepte und ausgewählte Bilder in eigenem Ordner
	<p>langfristige Hausaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer eigenen Fotopappe zu einem vorgegebenen Thema: Materialfoto – Potsdamdetail – Selbstbildnis – Text 	<ul style="list-style-type: none"> - Fotopappe als Modell einer selbst gestalteten Fotopräsentation - Materialsammlung

Digitalisierung von Bildvorlagen – 2 Unterrichtsstunden

Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
<ul style="list-style-type: none"> - Prinzipien der Digitalisierung von Bildvorlagen - Scannen und digitale Bilddaten mittels Flash-Path-Adapter in den Computer holen - Soft- und Hardwareschulung - Umgang mit Resolution und Farbtiefe Helligkeit, Gammawert und Kontrast für den Druck und zur Präsentation im Internet 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrerdemonstration 	<ul style="list-style-type: none"> - digitale Fotokamera - Flachbettscanner - entsprechende Bildbearbeitungs-Software
<ul style="list-style-type: none"> - Gruppen- und Portraitfotografie nach Regieanweisungen 	<p>methodisch</p> <p>Partnerarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenstellung »Fertige ein Portrait an, das die Typik deines Mitschülers zeigt!« - Lokation frei wählbar 	<ul style="list-style-type: none"> - digitale Fotokamera - selbst gefertigte Reflektoren zur Lichtaufhellung von Gesichtspartien - selbst gewählte Requisiten
<ul style="list-style-type: none"> - Übungen zur Digitalisierungspraxis von Bildvorlagen - Scannen und digitale Bilddaten mittels Flash-Path-Adapter in den Computer holen - Soft- und Hardware-Anwendungsübungen 	<p>methodisch</p> <p>Einzelarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übertragen der Bilddaten von der Kamera in den Computer - Anwenden der Filter- und Retuschierwerkzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> - digitale Fotokamera Olympus mit Flash-Path-Adapter - Software
<ul style="list-style-type: none"> - Gestalten einer HTML-Seite – Thema »Bildverfremdung« 	<p>methodisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verwendung der eigenen Fotos sowie von Techniken der Bildverfremdung <p>didaktisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wissenschaftspropädeutik - Anschaulichkeit - Praxisbezug - Problemorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> - HTML-Generator Dreamweaver

Klausur – 2 Unterrichtsstunden

MuK-Klausur

(90 min)

Anmerkung:

Jeder Schüler erhielt als Anlage zum Aufgabenblatt ein Exemplar des Jugendmagazins „direkt“ der Süddeutschen Zeitung.

1.) Medienanalyse

Analyse eines unbekanntes Printmediums

Handelt es sich hierbei um

- a) eine Fachzeitschrift
- b) eine Tageszeitung
- c) eine Werbebroschüre oder
- d) ein Jugendmagazin?

Begründe deine Entscheidung und gib zu den anderen Genres (Gattungen) je ein bekanntes Beispiel aus deiner Erfahrung an.

Untersuche das Flächenverhältnis Text zu Bild in diesem Medium. Präsentiere das Ergebnis in einer geeigneten grafischen Darstellung.

Suche aus dieser Zeitschrift je ein Beispiel für folgende Bild Darstellungen (Seitenangabe mit deiner Kennzeichnung im Heft).

*A) realgetreue Abbildung

*B) Ideolekt,

*C) symbolisches Bild

Erkläre an Hand der Beispiele diese Fachbegriffe.

2.) Aufnahme- und Bearbeitungstechniken bei Fotos

Objektiv – Wurde das Titelbild mit einem Weitwinkel-, einem Normal- oder einem Teleobjektiv aufgenommen? Begründe deine Entscheidung.

Bildaufbau – Auf Seite 3 oben findest du ein Gruppenbild. Zeichne mit einem Lineal neue Schnittkanten auf das Bild so ein, dass mehr »Spannung« in das Bild kommt. Begründe deine Entscheidung.

Licht – Auf Seite 4, Bild unten rechts, wurde Kunstlicht eingesetzt. Wo befindet/befinden sich die Lichtquelle(n), handelt es sich um Spot (Punktstrahler) oder Flächenstrahler? Begründe deine Entscheidungen.

Bildgestaltung – Schneide auf Seite 4 unten den Artikel wie folgt aus:

Teil 1) Überschrift

Teil 2) Foto, und

Teil 3) Text

Diese drei Teile sind auf weißem Papier in neuem Layout zu gestalten. Dabei soll der negative Aspekt, dass die abgebildete Person nach rechts aus der Seite herausblickt, wie im Original gut zu sehen ist, in einen positiven Aspekt umgewandelt werden. Das Bild braucht nicht in voller Größe erhalten bleiben. Es darf so beschnitten werden, dass mehr Aussage entsteht.

3.) Wahl geeigneter Bilder

Folgende Stimmungslagen bzw. Eigenschaften von Menschen sind durch Auswahl von Bildern aus der Zeitschrift zu bebildern:

Wut, Freude, Angst, Lebenslust, Trauer, Zweifel, Entschlossenheit, Langeweile, Niedergeschlagenheit und Überheblichkeit.

Vernachlässige die Texte auf dem Bild. Ordne die Bilder nach Seite und Position zu. Begründe kurz deine Entscheidung. Stelle die Ergebnisse in einer Tabelle zusammen.

4.) Layout

Beschreibe eine Serie von 3 Bildern, die du zur Darstellung des Themas "Eliteschule des Sports" anfertigen würdest. Gehe dabei auf Motive, Wahl des Objektivs, Aufnahmeort und Standort der Kamera ein. Skizziere ein dazugehörige Layout, wenn die Bilder auf einer Internetseite präsentiert werden sollen.

Sportfotoanalyse – Rechtsfragen – 2 Unterrichtsstunden

Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
Sportfotoanalyse: - Werbung - Unterhaltung - Wissenschaft (visuelle Messverfahren in der Trainingsdiagnostik) - Reportagefoto - Sensationsfoto (Formel1) - illustriertes und geschultes Sehen - »Bildstory« erkennen	methodisch Lehrerdemonstration: - verschiedene Sportfototypen aus Zeitungen und Zeitschriften; Lehrer-Schüler-Gespräch: - Analysekriterien für Sportfotografie unter besonderer Berücksichtigung der für die jeweiligen Schüler und Schülerinnen geltenden Spezifika der Sportarten - Erarbeitung technischer und ästhetischer Parameter für die Sportfotografie in Werbung, Unterhaltung, Berichterstattung und Ästhetik Gruppenarbeit: - Erstellen von Konzepten und konkreten Regieanweisungen - praktische Übungen für die Aufnahme ästhetischer Sportlerportraits im Zusammenhang mit dem jeweiligen Wesen der eigenen Sportart - Zielstellung Präsentation von Authentizität im Foto	- Sportfotovorlagen aus Printmedien und dem Internet - Computer - Beamer - Sportfotos - Videokamera mit Monitor - Demonstration unterschiedlicher Sichtweisen, Lichtsituationen, Brennweiten bei verschiedenen Bewegungsabläufen
- Rechtsfragen im Umgang mit Fotos - Urheberrecht - Internet erlaubte und nicht erlaubte Downloads	methodisch - Lehrervortrag mit Beispieldemonstration didaktisch - Anschaulichkeit - Problemorientierung - Wissenschaftspropädeutik - Praxisbezug - Exemplarität	- PowerPoint-Folien Rechtsmodul »Intel-Lehren«
	Hausaufgabe - Sportaufnahmen - Sportlerportraits - Vorbereitung auf das Projekt »Sounds of Sport« - Zusammenhang zur eigenen Sportart (nur Digitalkamera)	

Digitale Fotobearbeitung und -präsentation – 2 Unterrichtsstunden

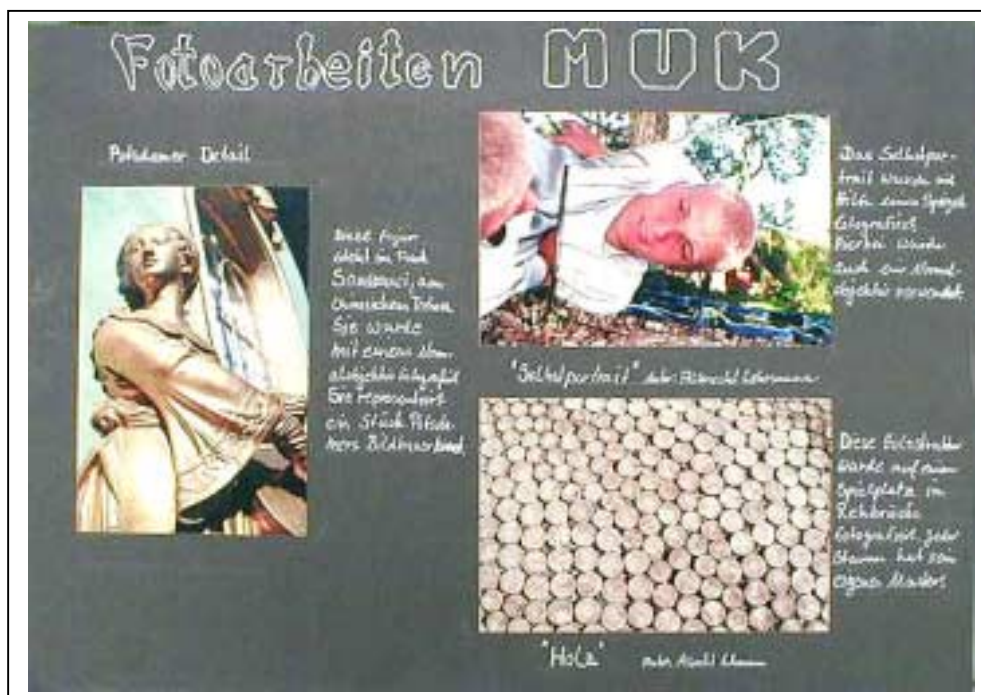
Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
<p>Auswertung – Hausaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sportaufnahmen - Praxis digitaler Fotobearbeitung 	<p>methodisch</p> <p>Einzelarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auslesen des Chips (60 Fotos) aus der Hausaufgabe auf einen Server - Abrufen und Bearbeiten der eigenen Bilder 	<ul style="list-style-type: none"> - Flash-Path-Adapter - Computernetzwerk - geeignete Bildbearbeitungs-Software
<ul style="list-style-type: none"> - Praxisübungen zur begründeten Auswahl von Sportfotografien - Aspekte einer zielorientierten, ästhetischen Anwendung 	<p>methodisch</p> <p>Lehrer-Schüler und Schüler-Schüler-Gespräch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation und Diskussion der Fotos im Plenum <p>Einzelarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - begründete Auswahl geeigneter Fotos für die Präsentation mittels PowerPoint 	<ul style="list-style-type: none"> - Computernetzwerk - Beamer am Server zur Präsentation und Diskussion - CD-Brenner zur abschließenden Datensicherung
<ul style="list-style-type: none"> - Softwareschulung PowerPoint; 	<p>methodisch</p> <p>Präsenzschulung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - anschließende Partnerarbeit unter Einbeziehung der Online-Hilfe des Programms 	<ul style="list-style-type: none"> - Computer - PowerPoint - Beamer
<ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung der Fotos für die PowerPoint-Präsentation - Vorarbeiten für die im nachfolgenden Halbjahr geplante, audiovisuelle Performance »Sounds of Sport« 	<p>methodisch</p> <p>Einzelarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen einer dramaturgisch begründeten Bilderserie aus dem Fundus der selbst produzierten Sportlerfotos - PowerPoint-Folien <p>didaktisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschaulichkeit - Problemorientierung - Wissenschaftspropädeutik - Exemplarität 	<ul style="list-style-type: none"> - Computer - PowerPoint

Fotoausstellung – 2 Unterrichtsstunden

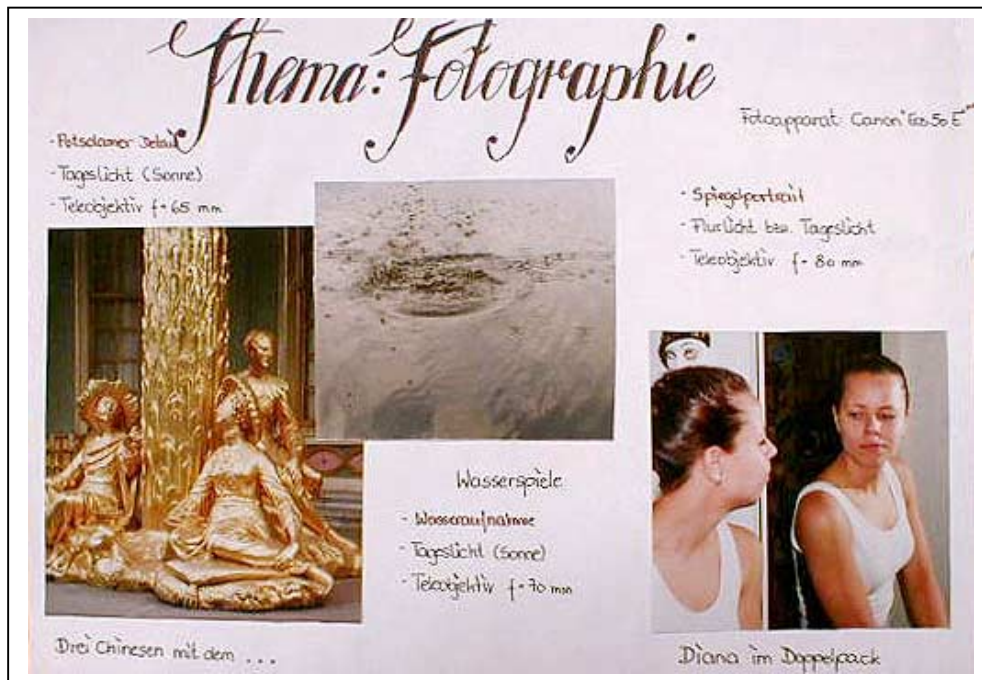
Inhalt	Methodisch-didaktisches Vorgehen	Materialien – Medien
<p>Auswertung – Hausaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> - »Fotopappe« - Ausstellung mit persönlicher Präsentation - gemeinsame Jury zur Wertmaßbestimmung und Bewertung - Vorbereitung der Präsentation auf dem zentralen MuK-Tag des Medienpädagogischen Zentrums Potsdam 	<p>methodisch</p> <p>offener Unterricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgestaltung des Unterrichtsraumes in eine Ausstellung <p>Ausstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelpräsentation der jeweiligen Ergebnisse vor der gesamten Lerngruppe - individuelle Notizen zur Gestaltung und Wirkung der Exponate durch alle Schüler und Schülerinnen <p>Diskussion im Plenum</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsame Bewertung unter Einbeziehung von Grafstat <p>didaktisch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anschaulichkeit - Problemorientierung - Wissenschaftspropädeutik 	<ul style="list-style-type: none"> - als Ausstellungs-exponate gestaltete Fotopappen - Computer mit Grafstat

Beispiele

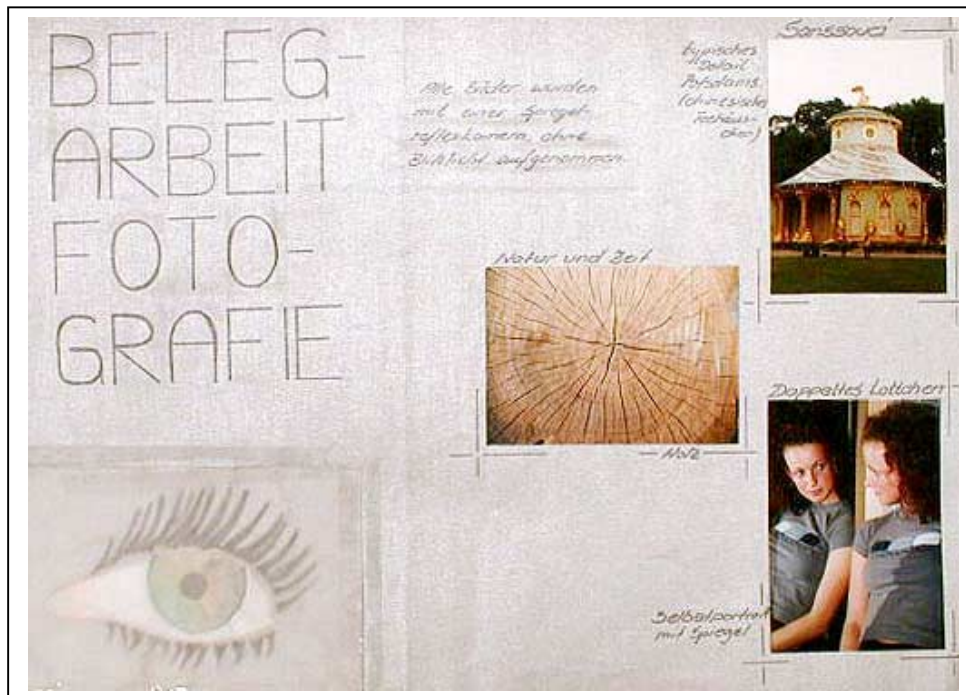
Fotobelegarbeiten – Fotopappen



Albrecht Lehmann



Diana Nikolaizig

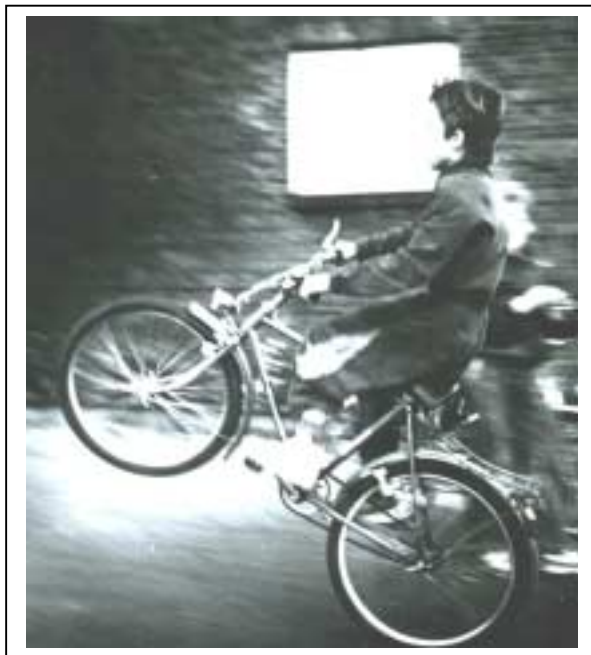


Franka Köhler

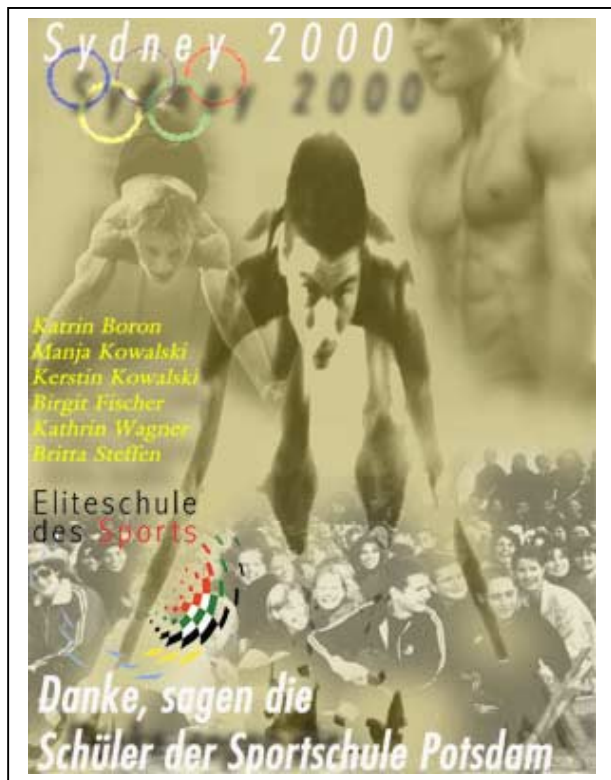


Henriette Welz

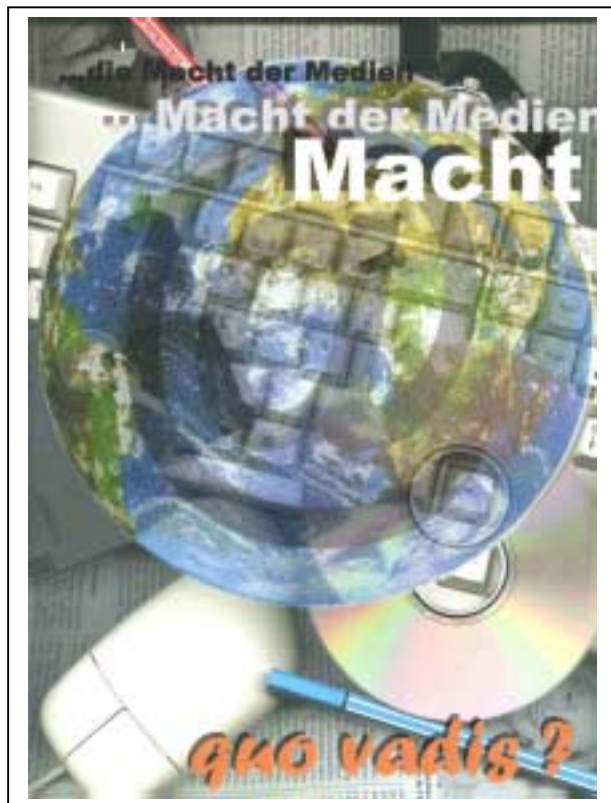
Unschärfe als gewolltes Gestaltungsmittel bei der Sportfotografie



Im MuK-Unterricht gefertigte Plakate



Sportfotografie



Macht der Medien

5 Schlussfolgerungen

Die ersten eigenen, in der Dunkelkammer selbst hergestellten Bilder waren für viele Schülerinnen und Schüler ein positives Schlüsselerlebnis.

Fotografie wurde als faszinierendes und ausdrucksstarkes Medium angenommen. Die Tatsache, dass die Schülerinnen und Schüler in zunehmender Eigenverantwortung die bisherige Konsumentenperspektive verließen und zu Planern, Produzenten und Performern eigener Fotoprodukte wurden, erhöhte die Motivation sowohl auf inhaltlichem als auch methodischem und sozialem Gebiet. Die Rolle als Bildautor versetzt sie in eine neue, gesellschaftlich exponiertere Position, erhöht das Selbstwertgefühl aber auch die Verantwortung für das eigene Werk. Die von den Schülerinnen und Schülern freiwillig übernommene, weit über das Unterrichtsvolumen hinausgehende Mehrarbeit lässt auf mehr als das übliche bzw. normal zu erwartende Unterrichtsinteresse schließen.

Die Kommunikationsfähigkeit wurde um die Möglichkeiten der Gestaltung mit Bildern erweitert, es ergeben sich völlig neue Lernperspektiven – diese vor allem in der Frage der Präsentation von Lernergebnissen. Greifbar waren Spaß am Lernen und am persönlichen Erfolg. Die Schüler bemerkten an sich selber diese für sie angenehmen Entwicklungen.

Aufgrund der Tatsache, dass es sich im Wesentlichen um Ersterfahrungen mit produktionsorientiertem Unterricht im Fach MuK handelte, bemerkten die Schülerinnen und Schüler selbstständig, dass sie in Bezug auf eigene Zeitplanung, konzeptionelle Vorbereitungen sowie das eigentliche Projektmanagement noch Reserven haben, die sie in den Folgesequenzen optimaler ausschöpfen wollen.

Die sachlich folgerichtige Reduktion eines so komplexen Gegenstandsfeldes wie Fotografie bedeutet die nicht zu unterschätzende Herausforderung, einen für Schülerinnen und Schüler tauglichen roten Faden zu finden.

Die methodischen Maximen waren in etwa:

- Weniger ist oftmals mehr. Gemeint ist damit die Reduktion des Gegenstandsfeldes auf prägnante Exempel.
- Lust und Spaß statt Stress und Hektik.
- Nicht Kunstfotografie à la Filmhochschule, sondern die Kunst des Fotografierens lehren, damit aussagekräftige, selbstgestaltete Fotos das Lernen als Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.
- Kognitive und kreative Leistungen unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler bewertbar machen, damit ihre Urteilskraft (als ein Teil der Analysekompetenz) geschärft wird.
- Abbau des oberflächlichen Bildbetrachtens – hin zum entdeckenden Sehen, Produzieren und Präsentieren.

Im Ergebnis dieser und anderer Unterrichtssequenzen folgt die These, dass Schülerinnen und Schüler mit MuK-Ausbildung teils tiefergründiger und motivierter lernen als die Schüler ohne diese Ausbildung (vergleichende Projekte dazu haben stattgefunden) und dass sie in Bezug auf ihre generelle Kommunikationsfähigkeit erhebliche Fortschritte machen.

Der Ansatz im Modellversuch von einem produktionsorientierten Lernen in der GOST durch MuK geht somit auf.

Eine geplante Bindung von MuK an bestimmte Fächer kann starr wirken, es haben auch viele Fächer außerhalb der von vornherein involvierten Bereiche von diesem Modellansatz profitiert (Geografie, Englisch, Sport).

Besondere Potenzen hat das Fach für die Außenwirkung der Schule. Dies dokumentierte sich an unserer Schule in der Mitarbeit aller MuK-Schüler sowohl bei der Gestaltung des Multimedia-Web der Sportschule sowie bei der Planung und Durchführung von Großveranstaltungen (durch inhaltliche Beiträge, Plakate, Filmbeiträge u. a.).

Die Multimedia AG konnte sich unter dem Einfluss des MuK-Unterrichts inzwischen zu einem außerschulischen Arbeitsbereich für die MuK-Schüler entwickeln.

MuK hat auch im Zusammenhang mit m.a.u.s. – Medien an unsere Schulen – Medienoffensive des Landes Brandenburg – eine Veränderung des eigentlichen Unterrichtsgeschehens bewirkt.

Das Medienbewusstsein an der Sportschule ist in allen Bereichen wesentlich gewachsen.

Der Zusammenhang von MuK und m.a.u.s. ist in Bezug auf den Einsatz neuer Medientechnik an unserer Schule noch nicht im gewünschten Maße erkannt worden.

Die technische Ausstattung des MuK-Unterrichts ist gegenüber anderen Netzwerkschulen noch mangelhaft. Dies gilt sowohl für Hard- als auch Software. Darüber hinaus ist aus unserer Sicht eine vertiefende Ausbildung aller Kolleginnen und Kollegen unserer Schule in m.a.u.s. der Schlüssel für eine höhere Wirksamkeit des MuK-Unterrichts, da nur über die Entwicklung entsprechender Kompetenzen bei den Kolleginnen und Kollegen Berührungspunkte abgebaut und neue Zugänge zur Arbeit mit den neuen Medien in den Einzelfächern und darüber hinaus geschaffen werden können.